



Anlehungsanalyse und Empfehlung

Reiter: Maria Weber

Pferd: DReitpf. Wallach Wilano, 14 Jahre

Sonst. Angaben: 1,78m; seit 3 Jahren, Momentan Freizeit-Dressur, früher Turnier, Dressur A (L angefangen), evtl nächste Saison wieder Turnier

Derzeitiges Gebiss: 14,5 cm/18mm(passt), DG WT KK Ultra alte klobige Form, Aurigan

Angaben zur Anlehnung: Wird gerne zu eng, legt sich auf die Hand (hauptsächlich bei Anfängern), Zunge oft seitlich sichtbar "spielt" mit dem Gebiss (Zunge dahinter hochziehen, drauf rumbeissen), Ansonsten wäre eine etwas feinere Kommunikation und schnellere Reaktion seinerseits schön. Ist einäugig, insgesamt ein steifes Pferd, muss durchgängig gearbeitet werden (lt FB keine Osteopathie gemacht).

Anlehungs-Analyse: Von dem „spielen mit dem Gebiss“ oder Zungenstrecken ist auf den Videos nicht direkt etwas zu sehen, allerdings ist das Maul meistens leicht geöffnet, da für das extrem dicke Gebiss nicht genug Platz im Maul ist. Es ist zu erkennen, dass der Kontakt zum Gebiss eher unangenehm ist, er zieht nicht wirklich an die Hand und legt die Ohren etwas nach hinten.

Für die entspannte Akzeptanz kommt es auf die **Mundstücksform** an, und zwar im Detail (also nicht nur „einfach oder doppelt gebrochen“), so wie beim Schuh das Fußbett den Komfort bestimmt. Generell übertragen doppelt gebrochene Mundstücke die Hilfen flexibler und können sich der Maulanatomie besser anpassen. Die meisten auf dem Markt erhältlichen sind aber zu klobig, „knubbelige“ Strukturen, kantige Übergänge oder abgewinkelte Gelenkösen übertragen den Druck nur punktuell, was sich dann ungefähr anfühlt wie ein Stein im Schuh. Breite Mittelstücke (wie bei dem von Ihnen verwendeten) passen nicht zwischen die unteren Molaren, sie verhaken sich und irritieren das Pferd.

Die beschriebene Steifigkeit des Pferdes stellt sich durch einen festgehaltenen Rücken und hoch getragenen Schweif dar, eine regelmäßige osteopathische Betreuung wäre sehr zu empfehlen und könnte Ihnen beiden das Leben leichter machen.

Leider passt wohl auch der Sattel nicht so ganz, Sie haben kein Fundament im Bügel, sondern müssen sich mit dem Knie festhalten. Bei jedem Tritt dreht sich Ihr Schwerpunkt um diese Achse und Fuß und Wade rutschen einmal hoch und runter. Das stört die Balance auch beim Pferd und führt zu verlängerten Lösungsphasen.

Test-Empfehlung: Da bei Ihrem Pferd mehrere Ursachen die Anlehnung erschweren, sollte mit einem Gebiss-Ausstatter ein Termin im Stall vereinbart werden. Mit der Unterstützung eines Fachmanns lässt sich die Wirkung verschiedener Gebiss-Mundstücke (und auch das derzeit mögliche

Verbesserungspotential) viel besser beurteilen; als Physiotherapeut oder Sattler kann er oder sie sich auch gleich um die erkannten Probleme kümmern falls gewünscht.

Beim Gebisstest sollte man sich darüber im Klaren sein, dass langjährige Angewohnheiten, wie das Spielen mit dem Gebiss, nicht sofort abgelegt werden, auch wenn das neue Gebiss nicht mehr als störend empfunden wird.

Gebiss- Empfehlung: Alle Neue Schule Gebisse sind aus einem besonders **maulgerechten Material** mit hoher Wärmeleitfähigkeit. Durch ihr feines Design mit zierlichen Mittelstücken und die verschiedenen Stärken und Formen können sie der Maulanatomie individuell angepasst werden. Dies ermöglicht eine störungsfreie Kommunikation und feinfühlig Übertragung der Zügelhilfen.

Speziell für Pferde, die zu viel mit dem Gebiss herumspielen, wurden das **Turtle Top Gebiss** entwickelt. Es hat eine sehr große Auflagefläche und liegt besonders ruhig im Maul, denn es ist so konstruiert, dass die Pferde es nicht „umklappen“ können, um damit zu spielen.

Für Pferde, die dazu neigen, sich auf die Hand zu legen, empfehlen wir gerne die Neue Schule **Verbindend** Wassertrense. Sie bietet großzügige Zungenfreiheit, erfordert aber eine präzise Einwirkung und ist für unerfahrenere Reiter nicht geeignet (also falls Ihr Pferd noch von „Anfängern“ geritten wird)

Abbildungen der beschriebenen Gebisse finden Sie auf der Website unter Modelle/Wassertrensen.



Anlehungsanalyse und Empfehlung

Reiter: *Mariele Nauer*

Pferd: *Bayr.WB. Wallach Willi, 12 Jahre*

Sonst. Angaben: 1,75m; seit 4 Jahren, Voltigieren, Dressur, Springen, Turniere in allen drei ? Disziplinen, A-/I-Niveau

Derzeitiges Gebiss: knapp 15 cm/16mm(passt), einfach gebrochen gerade Flügel, Edelstahl, Olivenkopfbiss klobig; Micklem Reithalter

Angaben zur Anlehnung: Er legt sich schon immer gern auf die Hand, reagiert auf Druck mit massivem Gegendruck, sobald eine noch so feine Parade gegeben wird, wird dagegen gemault und versucht sich zu entziehen mault & sperrt sich, sobald Anlehnung besteht; seit ca. 1 Jahr geht beim Reiten in Anlehnung immer wieder der linke Maulwinkel auf, Gebisse sind aber nicht scharf, Handeinwirkung beidseitig gleich; Pelham: zeitweilige Verbesserung, allerdings tritt er hier nach einiger Zeit nicht mehr richtig ans Gebiss, bleibt verhalten in der Bewegung; einfach gebrochen: sperrt noch mehr; verschiedene Doppeltgebroschene: keine großen Unterschiede

Anlehungs-Analyse: Das „auf-die-Hand-legen“ ist auf Videos immer schwer zu erkennen (sieht von außen meistens nach schöner Anlehnung aus). Da das Video in der Lösungsphase aufgenommen wurde, ist es vielleicht auch noch nicht so weit. Hier hat man eher den Eindruck, dass er zögert, an die Hand heran zu treten. Sein Unbehagen mit dem Gebiss ist jedenfalls deutlich zu erkennen an den missbilligend gekräuselten Lippen, dem ständig leicht geöffneten Maul und den nach hinten zeigenden Ohren.

Willi gehört wohl zu den Pferden, die eher empfindlich im Maul sind (auch der immer wieder aufgehende Maulwinkel ist ein Anzeichen dafür). Einfach gebrochene Gebisse mit geraden Flügeln bilden ein (asymmetrisches) Dreieck wenn die Zügel aufgenommen werden, und passen so nicht zu den anatomischen Verhältnissen in einem Pferdemaule, sie quetschen die seitlichen Bereiche der Zunge. Olivenkopf bietet etwas mehr seitliche Führung als eine Wassertrense, unterstützt das Ausbalancieren v.a. in Wendungen. Erschwert aber das Stellen und ist in Kombination mit einfach gebrochenem Mundstück sehr starr. Edelstahl ist zudem ein unangenehm hartes und kaltes Material. Man kann vermuten, dass auch die sonst probierten Gebisse keine gleichmäßige Auflagefläche zur Druckübertragung hatten.

Bei Pferden, die auf die Signale über die Zunge nicht zufriedenstellend reagieren, können durch die Verwendung eines Micklem-Zaums gleichzeitig weitere Kontaktpunkte genutzt werden, was die Kommunikation erleichtert, das ist also schon mal eine gute Idee. Das gleiche Prinzip verwenden auch sog. Hebelgebisse, deshalb hat Willi auch auf das Pelham zunächst positiv reagiert. Wenn dies allerdings eine unangenehme Mundstücksform hat, werden die Druckpunkte dann mit der Zeit auch immer empfindlicher.

Die empfindlichen Maulwinkel sind leider eine individuelle Veranlagung. Daran ist auch das Gebiss nicht „Schuld“, sondern eigentlich immer „Handhabungsfehler“. Feinfühlig Kommunikation funktioniert nicht mit Kraft, Ziehen oder auch nur „Gegenziehen“, aber das passiert natürlich leicht, wenn das Pferd entsprechend auf das Gebiss reagiert. Mit einem für das Pferd angenehmen Mundstück kann viel feiner eingewirkt werden, das schont dann auch die Maulwinkel. Auch die Verwendung einer unterstützend wirkenden Ringvariante (Pelham, Dreiring, Beval, Baucher) kann entlastend wirken, ist allerdings für viele Turnierprüfungen nicht zugelassen.

Leider dauert es ziemlich lange, bis solch eine Verletzung belastbar verheilt (wie Sie ja auch selbst schon festgestellt haben). Oft bleiben auch die Narben für immer empfindlich. Zwischendurch mal gebissloses Reiten mit dem Micklem Zaum (Zügel mit Karabinern ausrüsten und in die Befestigungsringe des Sperrriemens einhaken) ist eine sehr gute Möglichkeit, die Stelle zu schonen.

Test-Empfehlung: Da bei Ihrem Pferd das Gebiss als Ursache des Anlehnungsproblems erkennbar ist, bestehen gute Aussichten, durch eines der unten empfohlenen Gebisse eine deutliche Verbesserung der Akzeptanz zu erzielen. Wenn Sie direkt per Email bestellen, können Sie die BitBank Option nutzen, um ein Rückgaberecht zu vereinbaren. Der Einkaufsgutschein kann auch bei einem der Neue Schule Gebissausstatter eingelöst werden, auch dort ist in der Regel ein Umtausch möglich.

Gebiss- Empfehlung:

Für Pferde, deren Zunge durch schlecht passende Gebisse sensibilisiert wurde, ist das **Neue Schule Team Up** (Weite 146mm) oft eine angenehme Lösung. Es bietet eine besonders gleichmäßige Auflagefläche und wirkt besonders mild.

Speziell für Pferde die sich auf die Hand legen, wurde die Neue Schule **Verbindend** Wassertrense (Weite 152mm) entwickelt. Sie bietet großzügige Zungenfreiheit, erfordert aber eine präzise Einwirkung und ist für unerfahrenere Reiter nicht zu empfehlen (wohl auch eher nicht, wenn sehr viel longiert wird).

Abbildungen der beschriebenen Gebisse finden Sie auf der Website unter Modelle/Wassertrensen.



Anlehungsanalyse und Empfehlung

Reiter: Hannah Goertz

Pferd: DR Stute Frida, 17 Jahre

Sonst. Angaben: 1,44m; seit 1 Jahr, Freizeitreiten

Derzeitiges Gebiss: 13 cm/18mm (zu weit), WT, einfach gebrochen, Edelstahl, mit Gummischeiben

Angaben zur Anlehnung: Kaut nicht, kaum Anlehnung. Über das Pony ist so gut wie nichts bekannt. Wahrscheinlich keine Ausbildung als Reitpferd. Soll an der Kutsche gelaufen sein

Analyse: Auf dem Video ist an den zurückgelegten Ohren und der verkniffenen Unterlippe des Ponys erkennbar, dass Frida der Kontakt zum Gebiss nicht gefällt, sie es als unangenehm empfindet. Der deutlich ausgeprägte Unterhals zeigt aber auch, dass sie überhaupt nicht gewohnt ist, durchs Genick und in Anlehnung zu gehen. Da sie schon 17 Jahre alt ist, hast du eine schwierige Aufgabe übernommen. In dem Fragebogen steht nichts über deine reiterlichen Erfahrungen, aber vermutlich hast du auch noch nicht viel Übung darin, einem Pony das „an den Zügel gehen“ beizubringen.

Leider machen sich die meisten Hersteller nicht die Mühe, anatomisch richtige Ponygebisse herzustellen. Das jetzige Gebiss ist neben den Ringen viel zu dick, Ponys haben nicht viel Platz im Maul. Einfach gebrochene Gebisse mit geraden Flügeln bilden ein (asymmetrisches) Dreieck wenn die Zügel aufgenommen werden, und passen so nicht zu den anatomischen Verhältnissen in einem Pferdemaul, sie quetschen die seitlichen Bereiche der Zunge. Da es außerdem zu weit ist, besteht die Gefahr, dass es auch oben gegen den Gaumen kommt, und das ist für das Pferd richtig unangenehm. Die Gummischeiben helfen da auch nicht.

Zum Glück gibt es bei Neue Schule eine gute Auswahl an passenden Gebissen für Ponys (das ist eine englische Firma, und in England wird traditionell viel auch auf kleineren Ponys geritten). Um Frida dann „den Weg nach vorwärts-abwärts“ zu zeigen, hilft es, sie statt reiten immer mal mit Dreieckszügeln zu longieren (Ausbinder sind ungeeignet). Mit Dreieckszügeln kann man auch reiten, dann geht das Pony zwar so, wie es soll, aber leider helfen sie dem Reiter nicht, das an-den-Zügelreiten zu lernen. Dafür haben wir einen Geheimitipp: Gebisse mit **Beval-Ringen** (Abbildung und Beschreibung <http://www.neueschulebits.de/modelle.html> unter „etwas mehr Unterstützung“) sind eine tolle Hilfe, denn es gibt eine deutliche Rückmeldung, wenn du die richtigen Hilfen gibst, so dass du schneller merkst, wie es gemacht werden muss. Sie haben sich schon vielfach bewährt, gerade bei Ponies, die sich aus anatomischen Gründen etwas schwertun. Sie sind zwar nicht für Turniere zugelassen, aber das habt ihr ja auch erstmal nicht vor.

Test-Empfehlung: Da es die empfohlenen Beval-Ringe für mehrere verschiedene Mundstücke gibt, muss erstmal ausprobiert werden, welches Frida am besten passt und gefällt. Deshalb empfehlen wir die Teilnahme an einem Gebiss-Seminar. Dort können alle infrage kommenden Modelle ausprobiert werden, und mit der Unterstützung eines Fachmanns die Wirkung und die spontan mögliche

Verbesserung viel besser beurteilt werden. Weitere Informationen zu Gebiss-Seminaren sind auf der Website zu finden.

Gebiss- Empfehlung: Das Beratungsziel von Neue Schule ist, für jedes Pferd zunächst das Mundstück zu finden, mit dem es sich wirklich wohl fühlt. Dabei sind sowohl die anatomischen Verhältnisse als auch die individuellen Vorlieben zu berücksichtigen. Anschließend kann die Ringform entsprechend der besonderen Bedürfnisse gewählt werden.

Das **Tranz Lozenge** Mundstück passt anatomisch zu vielen Mäulern und auch ist in einer dünneren Variante erhältlich. Mit Beval Ringen bietet es eine gute Unterstützung, die richtige Hilfengebung zu erlernen.

Auch die neuen **Turtle Top** und **Turtle Tactio** Gebisse werden von vielen Pferden als besonders angenehm empfunden, denn sie sind so konstruiert, dass sie sich bei aufgenommenem Zügel flach zwischen Zunge und Gaumen schmiegen. Sie sind ebenfalls als Beval-Variante erhältlich.